

München 27,

10. August 1948.

Sternwartstr. 20

Herrn

Prof. Dr. L. Santifaller,  
Österreich. Institut für Geschichtsforschung,

W i e n I  
Universität

Lieber Herr Santifaller!

Ihre beiden freundlichen Briefe vom 12. Juli, für die ich Ihnen bestens danke, kann ich leider erst heute beantworten. Ich bin in der Tat sehr erfreut, über die Stellungnahme Ihrer Akademie, die wirklich meinen Wünschen ganz entspricht und ich danke Ihnen herzlich für Ihre Vermittlung, die zu diesem Resultat geführt hat. Damit ist nun wenigstens ein Stein des Anstosses auf meinem Wege beseitigt, von dem Sie mit Recht sagen, dass er etwas dornig ist. Dass es neben den Dornen auch an einigen recht übelriechenden Giftpflanzen nicht fehlt, ersehen Sie aus dem beiliegenden Schreiben, mit dem ich Sie leider behelligen muss.

Ich hoffe zuversichtlich, dass es Ihnen und Herrn Loehr möglich sein wird, zu der Tagung der Zentralkommission zu kommen. Was die Frage der Reisevergütung betrifft, die Sie ansprechen, so möchte ich grundsätzlich betonen, dass diese Kosten von der Zentralkommission getragen werden müssen. Die Bitte in meinem Rundschreiben bezieht sich also nur auf die augenblicklich bestehende Ausnahmesituation. Deshalb wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie versuchen wollten, bei Ihrer Akademie einige Mittel für die Reise flüssig zu machen, zumal eine Beschaffung von Devisen ja für uns überhaupt unmöglich ist. Der Betrag, der Ihnen für die Wiener Stelle der Monumenta zur Verfügung steht, ist wohl so weit festgelegt, dass er, wie ich annehme, nicht herangezogen werden kann; oder sollte das wenigstens teilweise doch gehen? Hier in München würden wir natürlich für Sie beide Sorge tragen.

Was Ihre sonstigen Fragen betrifft, so ist die Adresse von Dr. Kempf: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart, Neckarstr. 8. Es wäre wohl am besten, wenn Sie sich einmal direkt mit ihm in Verbindung setzten. Von Bock ist fürs Erste schwerlich etwas zu erwarten, da er zur Zeit einen seiner Familie gehörigen Erbhof in Westfalen leiten muss und wie er mir schrieb, keine Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit sieht. Wegen des Additamentum zu den Regesten Karls IV. will ich mich in Berlin erkundigen. Über die in Rom vorhandenen Materialien würde Ihnen am besten der dort befindliche frühere Assistent des Instituts, Dr. W. Hagemann, Rom, Via Alessandro Farnese 19, Auskunft geben können, der jetzt eine Anstellung an unserer ehemaligen Bibliothek, die ja im Vatikan aufgestellt ist, hat. Er wird Ihnen sicher sehr gerne behilflich sein.